PHILIPPIA	7/3	S. 195–199	5 Abb.	Kassel 1995

Volker Puthz

Beiträge zur Kenntnis der Steninen

CCXLIV
Zwei neue Stenus-Arten von den Philippinen (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract
Description of *Stenus (Hypostenus) gigacephalus* sp. n. (Philippine Islands: Dumaguete) and of *S. (H.) nitipennis* sp. n. (Philippine Islands: Mindoro).

Zusammenfassung
Zwei neue *Stenus*-Arten werden von den Philippinen beschrieben: *Stenus (Hypostenus) gigacephalus* sp.n. (Dumaguete) und *S. (H.) nitipennis* (Mindoro).

Aus dem United States National Museum, Washington und aus dem Naturhistorischen Museum Wien liegen mir zwei auffällige, neue *Stenus*-Arten von den Philippinen vor, die ich im folgenden beschreibe:

Stenus (Hypostenus) gigacephalus sp. n.
Diese neue Art ist die Schwesterart des philippinischen *S. azurescens* L. BENICK.

Apter, schwarz mit leicht gedämpftem, metallischem Glanz. Kopf nahezu unpunktiert, Pronotum sehr fein und weitläufig, Elytren mäßig grob und weitläufig punktiert, Punktierung des Abdomens fein und weitläufig; Beborstung kurz, spärlich. Fühler bräunlichgelb, Kiefertaster gelb, Beine hell bräunlichgelb. Clypeus schwarzbraun, Labrum braun, heller gesäumt, Beborstung mäßig dicht.

Länge: 5,5–6,5 mm (Vorderkörper: 2,5 mm).

♀-**Holotypus**: Philippinen: Dumaguete, V.1925, John CHAPMAN (USNM).

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit in der Mitte des Hinterrandes breitrund vorgezogen, die Seiten daneben fast leicht konkav. Valvifer (Abb. 1). Spermatheka (Abb. 2). 10. Tergit breit und flach abgerundet.

Kopf riesig, viel breiter als die Elytren (51 : 41), Stirn gleichmäßig, völlig konkav ausgehöhlt, ohne jegliche Spur von Längsfurchen (nur kurze Striche an den Innenseiten der Antennalhöcker vorhanden); Punktierung auf den ersten Blick fehlend; bei genauerem Hinsehen bemerkt man neben dem vorderen Augeninnenrand etwa 10 feine Punkte, die kleiner als die benachbarten Augenfacetten sind und dicht beieinander stehen; im übrigen zeigt die Stirn auf den ansteigenden Seitenpartien winzige, sehr weitläufig gestellte Pünktchen, die aber in der dichten und engen, isodiametrischen Netzung untergehen und auch kleiner als die Netzmaschen sind; auffällig dagegen werden die beiden knötchenförmig erhobenen Ocellen.

Fühler kurz, zurückgelegt etwa bis zum hinteren Drittel des Pronotums reichend, vorletzte Glieder gut doppelt so lang wie breit, 10. Glied nicht länger als das 9. Glied.

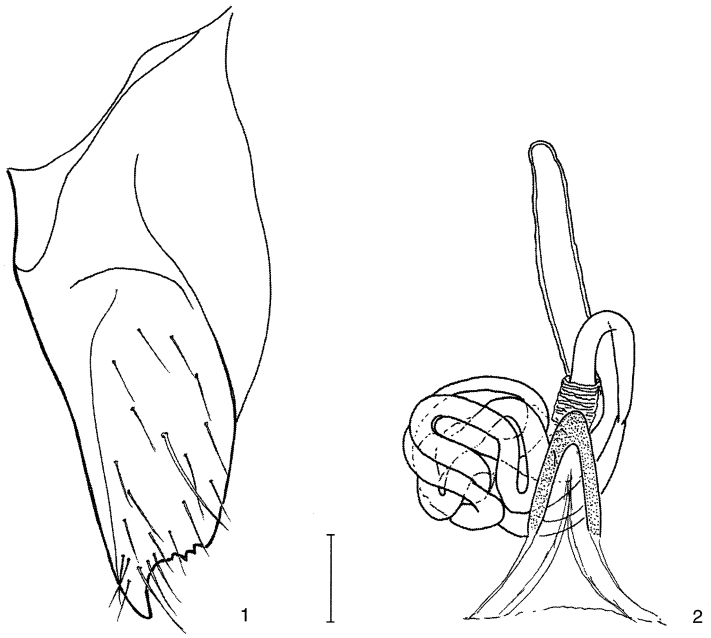


Abb.1, 2:
Stenus (Hypostenus) gigacephalus sp. n. (Holotypus): linker Valvifer (1) und Spermatheka (2). Maßstab = 0,1 mm.

Pronotum stark gewölbt, deutlich länger als breit (42 : 36), etwa in der Mitte am breitesten, in den vorderen drei Fünfteln seitlich konvex, in den hinteren zwei Fünfteln stark eingeschnürt (hier ist auch die Seitenrandung von dorsal sichtbar); in der Nähe des Hinterrandes werden leichte Unebenheiten sichtbar, sonst ist das Pronotum völlig gleichmäßig gewölbt. Punktierung fein und sehr weitläufig, Punkte kleiner als die Augenfacetten, etwas kleiner als der basale Querschnitt des 1. Kiefertastergliedes; Punktabstände fast so groß wie das 2. Fühlerglied lang; in der Nähe des Vorder- und des Hinterrandes wird die Punktierung etwas gröber und etwas dichter, die größten Punkte erreichen aber auch hier nicht ganz die Größe der Augenfacetten, ihre Abstände sind mindestens doppelt so groß wie ihre Durchmesser.

Elytren klein, trapezoid, viel schmäler als der Kopf (41 : 51), erheblich breiter als lang (41 : 36; Nahtlänge 20!), Schultern vollkommen abgeschrägt, Seiten gerade divergierend, im hinteren Drittel kräftig eingezogen, Hinterrand sehr tief rund ausgerandet; Naht ohne Seitenrandung; Eindrücke fehlen, allenfalls könnte man das innere Nahtdrittel als leicht abgeflacht ansehen. Die Punktierung ist mäßig grob, aber nicht ganz gleichmäßig, und ziemlich weitläufig, die größten Punkte liegen knapp unter dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die kleinsten deutlich, aber wenig, darunter, ihre Abstände sind so groß bis doppelt so groß wie die Punktdurchmesser.

Abdomen hoch-ellipsoid, Quereinschnürungen der ersten Segmente sehr tief, 7. Tergit ohne apikalen Hautsaum (ungeflügelte Art); an den Segmenten 3–6 auch nicht die Spur von Paratergiten. Feinheit und Weitläufigkeit der Punktierung entsprechen etwa denjenigen auf dem Pronotum, und zwar durchgehend, also vorn wie hinten, die Punktierung des 8. Tergits ist kaum weniger fein als diejenige des 7. Tergits, 10. Tergit sehr fein und weitläufig punktiert.

Beine lang, aber kräftig, Hintertarsen nicht ganz drei Fünftel so lang wie die Hinterschienen, 1. Glied gut so lang wie die restlichen Glieder zusammengenommen, 4. Glied tief

gelappt. Die ganze Oberseite ist dicht mikroskulptiert, die Mikroskulptur der Elytren und des Abdomens flacher als die von Kopf und Pronotum und die Netzungsmaschen breiter als lang im Gegensatz zu den isodiametrischen Maschen auf Kopf und Pronotum: diese Netzungs führt zu dem leicht gedämpften Glanz des Käfers.

Stenus gigacephalus sp. n. – ich nenne ihn so wegen seines riesigen Kopfes mit riesigen Augen – gehört in eine altertümliche Gruppe von vegetationskletternden Arten, die heute, definitionsgemäß, in den (unnatürlichen) Subgenera *Hypostenus* REY und *Parastenus* v. HEYDEN stehen und von den Philippinen über die Molukken bis nach Neuguinea verbreitet sind. Bisher hat man von den Vertretern dieser Gruppe, die ich die *gigas*-Gruppe genannt habe (PUTHZ, 1971: 464) meist jeweils nur Einzelstücke (und hier überwiegend Weibchen) eingetragen: vermutlich ist die Individuenzahl dieser Vegetationskletterer gering. Von den Arten dieser Gruppe unterscheidet sich die neue Art u.a. wie folgt: von *S. azurescens* L. BENICK (Mt. Polis, Luzon) durch noch größeren Kopf, viel feinere und weitläufigere Pronotumpunktierung und feinere und weitläufigere Elytrenpunktierung; von *S. hydrocephalus* PUTHZ (Neu-Irland) durch völlig gleichmäßig-konkave Stirn und feine, sehr weitläufige Pronotumpunktierung; von *S. bucephalus* L. BENICK (Buru) durch das völlige Fehlen von Stirnlängsfurchen, die sehr feine und weitläufige Pronotumpunktierung und deutlich getrennte Elytrenpunktierung; von *S. chlorophanus* L. BENICK (Dinagat und Mt. Isareg, Süd-Luzon) und *S. cupreomicans* L. BENICK (Mt. Ranaho, Luzon) durch seine sehr feine und weitläufige Pronotumpunktierung und viel feinere und weitläufigere Elytrenpunktierung, vom letzteren außerdem noch durch bedeutendere Größe; von *S. capitalis* PUTHZ und *S. capitaneus* PUTHZ (beide aus Neuguinea) sofort durch fehlende abdominale Seitenrandung; schließlich von *S. capito* PUTHZ (Mt. Missim, Neuguinea) durch fast erloschene Kopfpunktierung, sehr feine und sehr weitläufige Pronotumpunktierung sowie durch flach und breit abgerundetes 10. Tergit. Die neue Art erinnert auch an philippinische Spezies um *S. heterocerus* L. BENICK, läßt sich aber von diesen sofort durch den Apikolateralzahl des 9. Sternums und durch kürzeres 10. Fühlerglied trennen.

Stenus (Hypostenus) nitipennis sp. n.

Diese neue Art ist die Schwesterart des von Luzon beschriebenen *S. splendidus* BERNHAUER; auch ist sie dem *S. samarensis* BERNHAUER näher verwandt und ihm auch ähnlich.

Schwarz, stark glänzend, Vorderkörper ziemlich grob und weitläufig, Abdomen fein und sehr weitläufig punktiert; Beborstung kurz, spärlich. Fühler, Taster und Beine überwiegend gelblich, die Fühler zur Spitze gebräunt, die Schenkelspitzen schmal gebräunt, die Tarsengliedspitzen dunkelbraun. Oberlippe braunschwarz, heller gesäumt. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht beborstet.

Länge: 5,5–6,8 mm (Vorderkörper: 3,0 mm).

♂**-Holotypus**: Philippinen: Mindoro: 20 km W. Calapan, Hidden Paradise, 20.–21.XI. 1992, H. SCHILLHAMMER (Naturhistorisches Museum Wien).

Männchen: Beine ohne auffällige, besondere Merkmale. 3. Sternit in der hinteren Mitte auf schmaler Fläche unpunktiert. 4. Sternit median schmal geglättet. 5. Sternit median flach eingedrückt, der Eindruck feiner und erheblich weitläufiger punktiert als die Sternitseiten. 6. Sternit mit deutlichem Mitteleindruck, dieser fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand äußerst flach ausgerandet. 8. Sternit mit schmalem Apikalausschnitt etwa im hinteren Drittel. 9. Sternit (Abb. 4). 10. Tergit abgerundet. Der Aedoeagus (Abb. 3) zeigt einen spitzwinklig verengten Medianlobus, dessen Apikalparte ventral schiffchenförmig gekielt ist; der (beim Holotypus ausgestülpte) Innensack besitzt, wie bei seiner Schwesterart, eine breite, sklerotisierte, apikal erweiterte Röhre; Parameren etwas länger als der Medianlobus, apikal dereieckig verbreitert und daselbst mit drei Gruppen feiner Borsten.

Weibchen: unbekannt (vgl. a. u.).

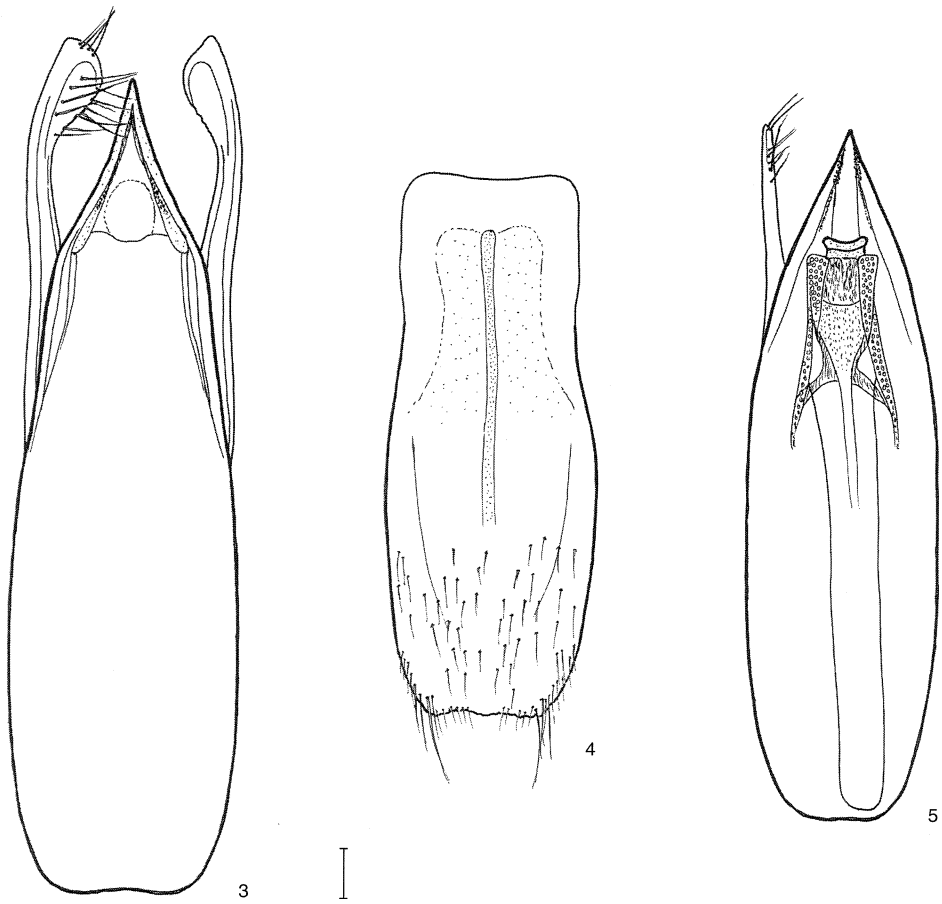


Abb. 3–5: Ventralansicht der Aedoeagi (3, 5) und 9. Sternit des Männchens: *Stenus (Hypostenus) nitipennis* sp. n. (Holotypus; Innensack und Beborstung der rechten Paramere weggelassen) 3, 4 - *S. (H.) splendidus* BERNHAUER (Mt. Makiling). Maßstab = 0,1 mm.

Kopf fast so breit wie die Elytren (49 : 50), Stirn wenig breit (mittlerer Augenabstand: 21), der völlig flache Mittelteil eingesenkt, in mittlerer Höhe etwas breiter als jedes der Seitenstücke, diese schräg zu den Augeninnenrändern ansteigend; an Stelle von Längsfurchen trennt eine Reihe grober Punkte die Stirn in Mittel- und Seitenteile; der Mittelteil ist völlig glatt, die Seitenteile tragen neben den Augenrändern eine lockere Reihe grober Punkte, deren Durchmesser etwa dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes entspricht; wenige überzählige Punkte »tanzen aus der Reihe«.

Fühler ziemlich schlank, zurückgelegt nicht ganz den Pronotumhinterrand erreichend, vorletzte Glieder fast doppelt so lang wie breit.

Pronotum gleichmäßig stark gewölbt, etwas hinter der Mitte am breitesten, die Seiten von dort zuerst gerade, dann leicht konvex verengt, nach hinten kräftig konkav eingeschnürt; Oberseite ohne Eindrücke oder Erhabenheiten und ohne abgesetzte Glättungen; Punktierung gleichmäßig grob und mäßig weitläufig, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa den mittleren Querschnitt des 3. Fühlerglie-

des, die Punktabstände sind auf der Scheibe teilweise deutlich größer als die Punkte, teilweise wenig kleiner; seitlich sind sie meist kleiner als die Punkte, häufig aber noch größer als die Punktradien.

Elytren: Die Elytren sind kaum breiter als der Kopf (50 : 49), sie erscheinen breiter als lang, erweisen sich aber bei Messung um ein Geringes länger als breit (52 : 50), die Schultern sind kräftig ausgeprägt, die Seiten lang-konvex, der Hinterrand ist tiefrund ausgerandet (Nahtlänge: 40); zum Vorderrand erscheinen die Elytren leicht niedergedrückt, ansonsten sind sie ganz gleichmäßig gewölbt. Die Punktierung ist mäßig grob (innen) bis grob (außen) und sehr weitläufig, die Scheibenpunkte sind etwas kleiner als die Punkte auf dem Pronotum und als diejenigen der abfallenden Elytrenseiten, ihre Abstände auf der Scheibe sind mindestens doppelt (bis vierfach) so groß wie ihre Durchmesser.

Abdomen zylindrisch, basale Einschnürungen der ersten Segmente tief, 7. Tergit mit breitem, apikalem Hautsaum (makroptere Art); Punktierung – abgesehen von mehreren groben Punkten an den Basen der ersten Tergite – fein und sehr weitläufig, schon auf dem 4. Tergit so fein wie auf dem 7. Tergit, die Punkte etwa so groß wie eine kleine Augeninnenrandfacette, ihre Abstände fünfmal so groß wie die Punkte; 8. Tergit etwas stärker und dichter als das 7. Tergit punktiert, 10. Tergit mit mehreren mäßig feinen Punkten.

Beine: An den kräftigen Beinen sind die tiefgelappten Hintertarsen nicht ganz zwei Dittel schienenlang (31 : 56), ihr 1. Glied ist wenig länger als die beiden folgenden zusammengenommen, deutlich etwas länger als das Klauenglied. Das ganze Insekt ist ohne jegliche Mikroskulptur, besonders glänzen seine Elytren (Namen!).

Stenus nitipennis sp.n. unterscheidet sich von *S. splendidus* BERNHAUER (*speculus* L. BENICK) durch die dem Pronotum fehlenden Glättungen, feinere Elytrenpunktierung und die Sexualcharaktere: Den Aedoeagus des *S. splendidus* bilde ich hier im Vergleich ab. Bei prinzipiell gleichem Aufbau unterscheiden sich doch die Parameren sehr auffällig voneinander. Das Männchen von *S. splendidus* besitzt außerdem gebogene Hinterschienen und ein flacher ausgerandetes 8. Sternit (26 : 94). Von *S. samarensis* BERNHAUER läßt sich die neue Art leicht durch viel weitläufigere Elytrenpunktierung und anderen Aedoeagus trennen (vgl. PUTHZ, 1974: 163).

Im Field Museum of Natural History, Chicago, befindet sich noch 1 ♀ von Mindoro: Subaan, das mir gegenwärtig nicht vorliegt, möglicherweise zu dieser neuen Art gehört.

Literatur

BENICK, L. (1925): Fauna Buruana. Der erste *Stenus* (LATR.) von den Molukken (Col. Staph.) – Treubia **7**: 11–13

BENICK, L. (1929): Die *Stenus*-Arten der Philippinen (Col. Staphyl.) – Dt. ent. Z. 33–64, 81–112, 241–277

BENICK, L. (1941): Noch ein Philippinen-*Stenus* (Col. Staphyl.) – Mitt. münch. ent. Ges. **31**: 250–252

PUTHZ, V. (1971): Revision of the *Stenus*-species of New Guinea. Part I. (Coleoptera: Staphylinidae) – Pacif. Insects **13**: 447–469

PUTHZ, V. (1974): Beiträge zur Kenntnis der Steninen CXLVII Über einige Steninen von den Philippinen (Staphylinidae, Coleoptera) – Philippia **2**: 154–171

PUTHZ, V. (1982): Neue und alte *Stenus*-Arten aus Neuguinea (Coleoptera, Staphylinidae) 186. Beitrag zur Kenntnis der Steninen – Reichenbachia **20**: 119–143

PUTHZ, V. (1984): Ein neuer, bemerkenswerter *Stenus* aus Neu-Irland (Coleoptera, Staphylinidae) 197. Beitrag zur Kenntnis der Steninen – Revue suisse Zool. **91**: 467–469

PUTHZ, V. (1991): Über indo-australische Steninen II (Insecta, Coleoptera, Staphylinidae) 222. Beitrag zur Kenntnis der Steninen – Ent. Abh. St. Mus. Tierk **54**: 1- 46; Dresden.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 22. September 1995

Anschrift des Autors
Dr. V. Puthz
c/o Limnologische Flußstation
Max-Planck-Institut für Limnologie
Postfach 260
36105 Schlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1994-1996

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCXLIV Zwei neue Stenus-Arten von den Philippinen (Staphylinidae, Coleoptera) 195-199